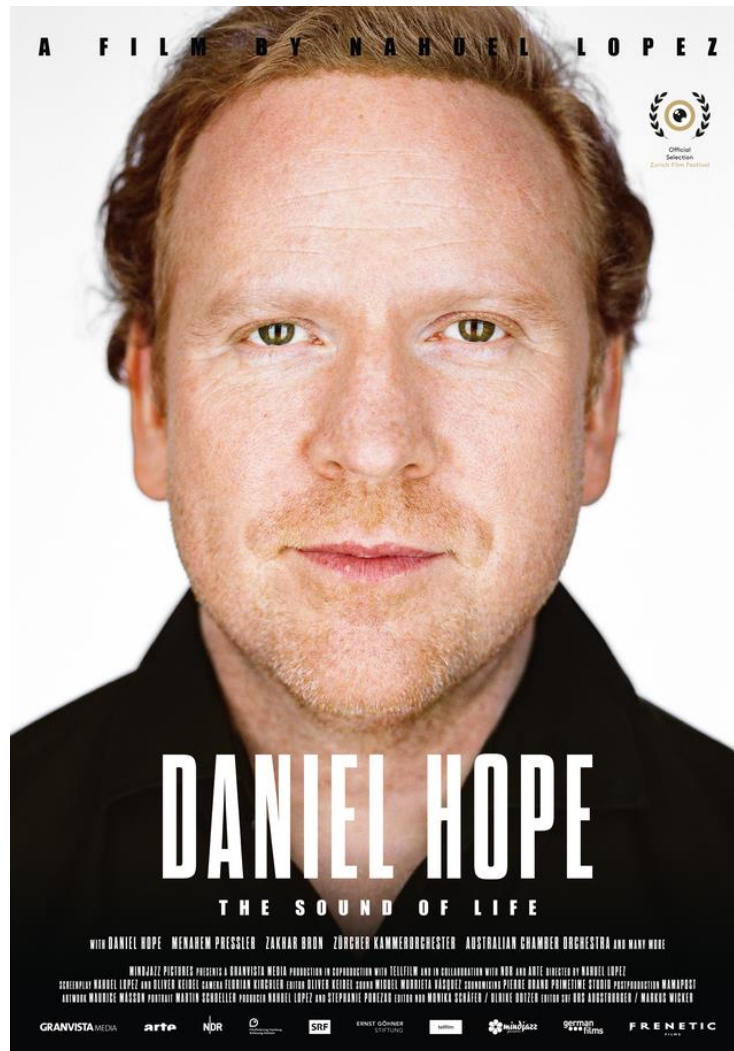


# DANIEL HOPE DER KLANG DES LEBENS



Ein Film von **Nahuel Lopez**

**Kinostart : 26 Oktober 2017**

Dauer: 104 min.

Pressematerial : <http://www.frenetic.ch/espace-pro/details//++/id/1103>

Medienbetreuung

Sarah Hubmann  
044 488 44 03  
079 440 31 46  
[sarah.hubmann@prochaine.ch](mailto:sarah.hubmann@prochaine.ch)

DISTRIBUTION

FRENETIC FILMS AG  
Lagerstrasse 102 • 8004 Zürich  
Tel. 044 488 44 00 • Fax 044 488 44 11  
[www.frenetic.ch](http://www.frenetic.ch)

## Synopsis

Daniel Hope ist einer der vielfältigsten und bedeutendsten Geiger seiner Generation. Ein international umjubelter Star, der von Beijing über Berlin bis nach New York die grossen Konzertbühnen bespielt. Seine Geschichte ist die einer einzigartigen Karriere. Es ist aber auch die Geschichte von Flucht und Vertreibung, von Heimatsuche und Identitätsfindung. Und letztlich die Geschichte eines grossen Happy Ends.

Für Daniel Hope ist das Jahr 2016 ein Schlüsseljahr. Ein Jahr, indem sich berufliche und persönliche Kreise schliessen. Als neuer Music Director des Zürcher Kammerorchesters verbindet sich für den Geigenvirtuosen der persönliche Traum, einem renommierten Ensemble seine eigene musikalische Vision mitzugeben. Für den Menschen Daniel Hope ist das Jahr 2016 aber noch viel mehr. Mit dem Umzug nach Berlin, kehrt er zurück in das Land seiner Vorfahren. Daniel Hope wird 1973 in Südafrika geboren. Seine Mutter ist Tochter deutscher Exilanten mit jüdischen Wurzeln, die vor dem NS-Regime in letzter Minute flüchten und in Südafrika eine neue Heimat finden. Der Zweig seines Vaters ist irischer Abstammung. Als Kind erlebt Hope die Apartheid hautnah. Sein Vater ist ein kritischer intellektueller Verleger, der auch schwarze Autoren veröffentlicht und letztlich mit seiner Familie vor den politischen Repressalien aus Südafrika nach England emigrieren muss. Als Daniel Hope im Alter von nur vier Jahren in London auf den weltberühmten Geiger Yehudi Menuhin trifft, ist sein weiterer Lebensweg vorherbestimmt: Er möchte Geiger werden.

Dieses Spannungsfeld zwischen beruflichem und persönlichem Neuanfang im Jahr 2016 veranlasst Daniel Hope, sich mit der Frage zu befassen, was der Antrieb seines Schaffens, seines Wirkens und Handelns ist. Gerade vor dem Hintergrund des 100. Geburtstags Yehudi Menuhins, seines grossen Mentors und väterlichen Freundes, startet Daniel Hope eine autobiografische Entdeckungsreise. Eine Reise also zu seinen eigenen Wurzeln. Eine Reise aber auch in die Welt des Exils. Der Dokumentarfilm DANIEL HOPE – DER KLANG DES LEBENS erzählt dabei die Geschichte seines Lebens, spiegelt Gegenwart und Vergangenheit und hinterfragt die Getriebenheit und Rastlosigkeit hinter einer solchen Weltkarriere



## Directors Note

Daniel Hope und ich kennen uns seit etwa zehn Jahren. Ich arbeitete damals bei der ARD-Sendung „Beckmann“ und es gab die Idee, ihn für eine Themensendung in das Studio nach Hamburg einzuladen. Daraus wurde leider nichts. Jedoch hatten wir uns zu Vorbesprechungen zuvor bereits getroffen und dabei schnell festgestellt, dass durch unsere Biografien ein starkes gemeinsames Interesse für die Themen Exil und Musik besteht.

Wie Daniel Hopes Eltern, so musste auch mein Vater sein Geburtsland (Chile) wegen politischer Umstände verlassen. Hopes Familie fand in England eine neue Heimat, bei uns war es Deutschland. Seither standen wir in losem Kontakt, und dieses Thema lag immer in der Luft. Als wir uns dann vor zwei Jahren in Berlin zum Essen trafen, wurde die Idee geboren, angelehnt an sein damals gerade erschienenen Album „Escape to Paradise“, auf dem er die Musik der deutschen-jüdischen Exilmusiker Hollywoods der 30er- und 40er-Jahre eingespielt hatte, einen autobiografisch motivierten Dokumentarfilm zu machen, der sich mit dem Thema Exil und Musik beschäftigt und dem Phänomen nachgeht, was Exil mit den Menschen, mit der Gesellschaft und letztlich mit der Kunst (Musik) macht.

Neben dem autobiografischen Aspekt des Films, ist es für mich als Regisseur besonders reizvoll, dass es über Daniel Hope, dem derzeit wohl aufregendsten und bekanntesten Geiger weltweit, noch kein Filmportrait gibt. „DANIEL HOPE – THE SOUND OF LIFE“ verbindet seine persönliche Geschichte mit DEM Thema unseres Jahrzehnts.

Nahuel Lopez



## **NAHUEL LOPEZ**



### **Biographie**

Nahuel Lopez geboren am 22.03.1978 in Hamburg ist Journalist, Autor, Regisseur, TV- und Film-Produzent. Von 2001 an war Nahuel Lopez zunächst in der Werbung tätig (ua. GREY), bis er 2004 als Entwickler neuer Formate für den Axel Springer Verlag und Gruner & Jahr in den Journalismus wechselte. Daran schloss sich eine Anstellung als freier Autor für die Verlagsgruppe Milchstrasse an, später auch ein TV-Volontariat bei der Produktionsfirma Cinecentrum, womit er sein Wirkungsgebiet auf das Fernsehen ausweitete. Es folgten mehrere Jahre als Redakteur der ARD-Sendung "Beckmann" und als Redaktionsleiter der ZDF-Sendung "Markus Lanz". 2012 gründete er das Produktionsbüro GRANVISTA Media, wo er sich seither neuen visuellen Erzählformen widmet, Bewegt Bild für TV und Unternehmen produziert und als Medienberater tätig ist.

Nahuel Lopez ist zudem Buchautor der Verlagsgruppe Random House und Co-Autor von Alfred Biolek und Ole von Beust. Darüber hinaus schreibt er seit 2007 regelmässig für das Feuilleton der "Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung" und ist Dozent der Medienakademie in Hamburg, wo er den Bereich Medienpraxis Fernsehen lehrt.

### **Filmographie (Auswahl)**

2017:

**PROTEST – The Documentary** (Regisseur & Produzent) / in Arbeit  
Kinodokumentarfilm (ca. 90 Min)

**DANIEL HOPE – DER KLANG DES LEBENS** (Autor & Regisseur & Produzent)  
Kinodokumentarfilm (104 Min); Produktion: Granvista Media GmbH, Tellfilm GmbH

2015:

**EL VIAJE** (Autor & Regisseur).  
Kinodokumentarfilm (90 Min); Produktion: Februar

**HUMAN** (Regie & Produktion)  
Dokumentarfilm TV (45 Min); Produktion: GRANVISTA Media GmbH

**REEMTSMA** (Regie & Produktion)

Werbefilm, Imagefilm (Diverse), DE, EN; Produktion: GRANVISTA Media GmbH

**VOLVO** (Regie & Produktion)

Werbefilm mit Sterne-Koch Johannes King, DE, DK, S; Produktion: GRANVISTA Media GmbH

2014

**JUNGE UNION DEUTSCHLAND** (Regie & Produktion)

Werbefilm & Imagefilm zum Deutschlandtag 2015, Produktion: GRANVISTA Media

2013

**BAUERFEIND** (Regie & Produktion)

Kurz-Portrait über den Street-Artist VHILS, 3sat; Produktion: GRANVISTA Media

**PHOTOBOX** (Regie & Produktion)

Werbefilm TV; Produktion: GRANVISTA Media GmbH

2012

**KIEV** (Autor, Regie)

Reportage über die Stadt Kiev in der Ukraine; Produktion: NDR/Arte



## **DANIEL HOPE**



### **Biographie**

Der britische Geiger Daniel Hope tritt seit über 20 Jahren in der ganzen Welt als virtuoser Solist auf. Er ist berühmt für seine musikalische Vielseitigkeit und Kreativität sowie für sein humanitäres Engagement. Er arbeitet mit den grossen internationalen Orchestern und Dirigenten, dirigiert viele Ensembles von der Geige aus und spielt Kammermusik an den unterschiedlichsten traditionellen und neuen Spielstätten. Während der letzten sechs Spielzeiten des Beaux Arts Trios war er das jüngste Mitglied in dessen Geschichte. In England aufgewachsen, besuchte er die Highgate School in London und studierte später bei dem russischen Pädagogen Zakhar Bron an der Royal Academy of Music, wo er auch seine Abschlüsse machte.

Vom Londoner Observer zum »aufregendsten britischen Streicher seit Jacqueline du Pré« gekürt, beschrieb die New York Times Hope als »experimentierfreudig und brilliant«, als »Geiger mit forschendem Verstand und bezwingendem Stil« und charakterisierte ihn folgendermassen: »In einem Geschäft, das sein Angebot gern in sauber getrennten Schubladen präsentiert, entzieht sich der britische Geiger Daniel Hope jeder Kategorisierung. Hope, ein mitreissender Interpret, dessen Arbeit Standardrepertoire, Gegenwartsmusik, Raga und Jazz umfasst, stellt gedankenvolle Hingabe über spektakuläre Bravour. In seinen persönlichsten Projekten stellt er klassische Werke in einen grösseren Kontext – nicht nur von anderen Stilrichtungen und Gattungen, sondern von Geschichte, Literatur und Theater –, um die Rolle der Musik als Spiegel von Auseinandersetzungen und Bestrebungen zu unterstreichen.«

Hope tritt in den namhaftesten Konzertsälen der Welt und mit den bedeutendsten Orchestern auf, beispielsweise den Symphonieorchestern von Boston, Chicago, Toronto und Atlanta sowie den grossen Orchestern von Berlin, Birmingham, Dallas, Detroit, Dresden, Israel, London, Moskau, Oslo, Paris, Stockholm und Wien. Er gastiert zudem bei den renommierten internationalen Festspielen wie den BBC Proms, den Salzburger Festspielen sowie den Festivals in Luzern, Ravinia, Verbier und Tanglewood, um nur einige zu nennen.

Seit 2003 ist Daniel Hope Stellvertretender Künstlerischer Direktor des Savannah Music Festival, wo er kürzlich seinen Vertrag bis 2015 verlängert hat. Er ist auch Künstlerischer Direktor der angesehenen Festspiele Mecklenburg-Vorpommern, eines sommerlichen Musikfestivals, das in einer der schönsten deutschen Landschaften stattfindet und über 120 Konzerte für mehr als 70 000 Besucher bietet. Zusätzlich zu den vielen Symphonie- und Kammerkonzerten veranstaltete Hope dort ein gattungsübergreifendes Überraschungskonzert zugunsten der »Rainforest Foundation« von Prinz Charles, um die Aufmerksamkeit auf den weltweiten Klimawandel zu lenken.

Im Laufe der Jahre hat Daniel Hope Dutzende von neuen Werken in Auftrag gegeben und aufgeführt. 2009 spielte er die Uraufführung und die britische Erstaufführung von Sir Peter Maxwell Davies' Zweitem Violinkonzert *Fiddler on the Shore* – das für Hope und das Gewandhausorchester Leipzig geschrieben wurde – in Leipzig bzw. bei den BBC Proms in London. 2011 spielte er die Uraufführung von Bechara El-Khourys ebenfalls für ihn komponiertem *War Concerto* mit dem NDR Sinfonieorchester. Er pflegte engen Kontakt mit Komponisten wie HK Gruber, Sofia Gubaidulina, György Kurtág, Krzysztof Penderecki, Alfred Schnittke und Mark-Anthony Turnage. Er nahm Toru Takemitsus Violinkonzert *Nostalghia* mit dem Komponisten auf. 2008 brachten Hope und Stewart Copeland, der ehemalige Schlagzeuger von The Police, Copelands *Celeste* für Geige und Schlagzeug beim Savannah Music Festival zur Uraufführung.

Daniel Hope unterzeichnete 2007 einen Exklusivvertrag mit der Deutschen Grammophon. Zu seinen ersten Aufnahmen unter diesem Vertrag gehörte die Originalfassung von Mendelssohns Violinkonzert. Er wirkte mit bei Anne Sofie von Otters Album mit Musik jüdischer Komponisten aus dem Konzentrationslager Theresienstadt. Seine Live-Aufführung von Elgars Violinkonzert mit dem City of Birmingham Symphony Orchestra und Sakari Oramo sowie seine Aufführung von Tippett's Tripelkonzert bei den BBC Proms stehen als Download in der Reihe DG Concerts zur Verfügung. Zu seinen jüngsten Veröffentlichungen zählen *Air – A Baroque Journey* und ein Album mit Violinkonzerten von Vivaldi, beides mit dem Chamber Orchestra of Europe, sowie *The Romantic Violinist*, ein Tribut an Joseph Joachim mit Werken von Joachim, Schubert, Bruch, Clara Schumann, Brahms und Dvořák. Im Herbst 2012 fand er weltweit Aufmerksamkeit und auch den Beifall der Kritik für seinen Beitrag zum Album *Vivaldi Recomposed*, einer Erstveröffentlichung aus der Feder des deutsch-britischen Komponisten Max Richter. Die Aufnahme, eine mitreissende Neufassung von Vivaldis *Vier Jahreszeiten*, wurde in den Medien als »eines der besten Alben dieses Jahres« gefeiert (ZEIT online) und sprang sofort an die Spitze der Hitlisten von Classical iTunes und Classical Billboard. Sein Album *Spheres* – eine Sammlung einprägsamer Musik aus Barock, Minimalismus und Film – wurde im Februar 2013 veröffentlicht. Es folgten drei weitere Alben. Für sein neues Album „*For Seasons*“ (2017, Deutsche Grammophon) wurde Daniel Hope mit dem Echo Klassik 2017 (in der Kategorie „Klassik Ohne Grenzen“) ausgezeichnet.

Hope wurde mehrfach für den Grammy nominiert sowie mit dem Classical BRIT Award, dem Deutschen Schallplattenpreis und fünf ECHO Klassik-Preisen ausgezeichnet. Neben seiner Konzerttätigkeit hat er drei erfolgreiche Bücher verfasst, die in Deutschland, Russland und Korea erschienen: *Familienstücke*, *Eine Spurensuche*, *Wann darf ich klatschen?* und *Toi, toi, toi!: Pannen und Katastrophen in der Musik*.

Er schrieb Skripte für gemeinsame Projekte mit dem Schauspieler und Oscar-Preisträger Klaus Maria Brandauer wie »Krieg und Frieden«, »Mozart Unplugged!« und »Dietrich Bonhoeffer – Einer musste es tun«. Er schrieb zudem »An Audience with Beethoven« für Mia Farrow und »Verbotene Musik« mit Gedichten und Musik von Häftlingen des Konzentrationslagers Theresienstadt. Er war häufig als Moderator in Rundfunk, Film und Fernsehen in Grossbritannien, Deutschland und den USA tätig. Seine brillante Website bietet einen Video-Blog, den er selbst filmt und produziert.

Yehudi Menuhin lud den 11-jährigen Daniel Hope ein, mit ihm Bartók-Duos für das deutsche Fernsehen aufzuführen; es war der Beginn einer langjährigen künstlerischen Partnerschaft, in deren Verlauf die beiden Geiger mehr als 60 gemeinsame Konzerte gaben. 1999 dirigierte Menuhin bei seinem letzten öffentlichen Auftritt Hopes Aufführung der Sonate für Violine und Kammerorchester von Alfred Schnittke.

Hans Graf, Daniel Harding, Thomas Hengelbrock, Kurt Masur, Kent Nagano, Roger Norrington, Sakari Oramo, Michel Plasson, Mstislaw Rostropowitsch und Christian Thielemann sind nur einige der vielen Dirigenten, mit denen Daniel Hope gearbeitet hat. Zu seinen musikalischen Partnern zählen Thomas Adès, Yuri Bashmet, Hélène Grimaud, Edgar Meyer, Kristian Bezuidenhout, Lynn Harrell, Zakir Hussain, Sebastian Knauer, Jaime Laredo, Katia und Marielle Labèque, Mischa Maisky, Mark O'Connor, Anne Sofie von Otter, Mark Padmore, Menahem Pressler, STING und Tabea Zimmermann. Hope dirigiert regelmässig Kammerorchester von der Geige aus, beispielsweise das Chamber Orchestra of Europe, Camerata Salzburg, L'Arte del Mondo und das Stuttgarter Kammerorchester.

Seit 2004 ist Daniel Hope Associate Artistic Director des Savannah Music Festivals, mit Beginn der Saison 16/17 ist er Music Director des Zürcher Kammerorchesters und ab 17/18 wird er zusätzlich als „Artistic Partner“ des New Century Chamber Orchestra San Francisco tätig sein.

Daniel Hope spielt die »Ex-Lipinski« von Guarneri del Gesù aus dem Jahr 1742, die ihm von einer ungenannten Familie aus Deutschland zur Verfügung gestellt wurde. Er lebt in Berlin.

## Diskographie (Auszug)

- 2001: *Elgar – Walton – Finzi* (Nimbus)
- 2004: *Berg & Britten Violin Concertos* (Warner Classics)
- 2004: *East meets West* (Warner Classics)
- 2006: *Shostakovich* (Warner Classics)
- 2006: *Bach* (Warner Classics)
- 2007: *Mendelssohn* (Deutsche Grammophon)
- 2008: *Vivaldi* (Deutsche Grammophon)
- 2009: *Air – a baroque journey* (Deutsche Grammophon)
- 2011: *The romantic violinist – a celebration of Joseph Joachim* (Deutsche Grammophon)
- 2012: *Recomposed by Max Richter: Vivaldi – The Four Seasons* (Deutsche Grammophon)
- 2013: *Spheres* (Deutsche Grammophon)
- 2014: *Escape to Paradise – The Hollywood Album* (Deutsche Grammophon)
- 2016: *My Tribute to Yehudi Menuhin* (Deutsche Grammophon)
- 2017: *For Seasons* (Deutsche Grammophon)

## Schriften

- *Daniel Hope, Susanne Schädlich: Familienstücke. Eine Spurensuche. Rowohlt, Reinbek bei Hamburg 2008*
- *Daniel Hope: Wann darf ich klatschen? Ein Wegweiser für Konzertgänger. Rowohlt, Reinbek bei Hamburg 2009*
- *Daniel Hope: Toi, toi, toi! Pannen & Katastrophen in der Musik. Rowohlt, Reinbek bei Hamburg 2011*





## **Granvista Media GmbH (Produzent)**

Granvista Media wurde 2012 als Produktionsbüro für neue visuelle Erzählformen gegründet und produziert seither Bewegte Bild für Unternehmen, TV und Kino. Seit 2015 firmiert sie als GmbH.

Der Name GRANVISTA stammt aus dem Spanischen und bedeutet soviel wie der grosse, weite Blick. Dies ist auch der Anspruch der Granvista Media GmbH. Wir denken ganzheitlich. Die GRANVISTA Media GmbH ist ein Produktionsbüro für Bewegte Bild aller Art. Das breite Netzwerk aus Spezialisten erlaubt es, die Projekte ganzheitlich umzusetzen, von der Konzeption, über die Redaktion bis hin zur Produktion und Finalisierung. Wir verfügen über viele Jahre Film- und Fernseherfahrung in diversen Bereichen und verbinden Film, Illustration, Design, Photographie und Text zu ganzheitlichen medialen Konzepten. Wir verstehen uns als Storyteller. So produzieren wir sowohl Filme und journalistische Beiträge für Sender wie Arte, 3Sat, ZDF, ARD etc., als auch Image- und Unternehmensfilme für Firmen jeder Couleur. Unser Anspruch ist gleichzeitig auch Kern unserer Arbeit: das Interesse für Menschen und ihre Geschichten.

2016 startet der 90 minütigen Kino-Dokumentation „El Viaje“ in den deutschen Kinos. Die Weltpremiere fand am 08. August in Hamburg statt. [http://www.deutschlandfunk.de/dokumentarfilm-el-viaje-suche-nach-musikalischen-wurzeln.807.de.html?dram:article\\_id=362338](http://www.deutschlandfunk.de/dokumentarfilm-el-viaje-suche-nach-musikalischen-wurzeln.807.de.html?dram:article_id=362338). Der Film begleitet Rod Gonzales, Bassist, Songschreiber und Sänger von „Die Ärzte“ auf einer autobiografischen Spurensuche durch Chile. Gonzales, der vor vierzig Jahren mit seiner Familie vor der Militärdiktatur Augusto Pinochets floh und in Hamburg ein neues Zuhause fand, kehrt ein halbes Leben später zurück in seine einstige Heimat, zurück vor allem auch zu seinen musikalischen Wurzeln, dem Soundtrack seiner Kindheit. Er will ein Album aufnehmen mit den chilenischen Cantautores, den Protestsängern der sechziger und siebziger Jahre und deren jungen musikalischen Erben von heute. Über persönliche Erinnerungen der Musiker wird die Geschichte des chilenischen Protestgesangs der 70er Jahre erzählt. Idee und Drehbuch stammen von Nahuel Lopez. Bei den 5wöchigen Dreharbeiten in Chile war er als Regisseur vor Ort.

## **tellfilm GmbH / Stefan Jäger (Koproduzent)**

Stefan Jäger studierte an der Filmakademie Baden-Württemberg in Ludwigsburg Drehbuch und Regie und schloss die Ausbildung im Januar 1997 mit Diplom ab. Seit zehn Jahren ist er selber als Dozent für Regie an der Filmakademie tätig und seit Ende 2009 auch als Dozent für Dramaturgie und Drehbuch an der ZHdK angestellt. 2011 hat er seine Lehrtätigkeit ausgeweitet: Auf Einladung der Schweizer Botschaft und des Goethe Instituts hat er an der Blue Nile Film Academy in Addis Abeba (Äthiopien) unterrichtet. Diese Zusammenarbeit wurde 2012 mit der Realisierung des abendfüllenden Spielfilms „Horizon Beautiful“ fortgeführt.

Mit seinem zweiten Kinospielefilm „birthday“ (2000) gewann er am Max Ophüls-Festival den Publikums- und den Drehbuchpreis, der Film wurde mit dem Prädikat „Besonders Wertvoll“ versehen. „birthday“ lief in Deutschland und in der Schweiz in den Kinos, nachdem er auf mehreren internationalen Festivals weitere Erfolge feiern konnte, u.a. auch am A-Festival in Karlsbad, wo der Film im Internationalen Wettbewerb lief.

2001 inszenierte Stefan Jäger das Bergdrama „Im Namen der Gerechtigkeit“ (für das Schweizer Fernsehen & den Bayrischen Rundfunk), das in mehrere Länder verkauft wurde und bis heute zu den meist gesehenen Schweizer Fernsehfilmen zählt. 2002 inszenierte Jäger am Schauspielhaus in Zürich das Theaterstück „57' 38" Ewigkeit“, das er gemeinsam mit der deutschen Schauspielerin Bibiana Beglau geschrieben hat und das von einem Lawinenunglück erzählt.

Jägers Fernsehfilm „Hunkeler und der Fall Livius“ (Koproduktion SF mit ARTE) wurde mit grossem Erfolg Ende 2009 ausgestrahlt und mit dem Preis für den Besten Schweizer Fernsehfilm ausgezeichnet. Jäger ist Mitglied der Schweizerischen und der Europäischen Filmakademie.

## **Filmographie und Theaterregie (Auswahl)**

1989 AM RANDE DER ISOLATION, Dokumentarfilm  
1992 VON GRUND AUF WÄR' ICH EIN MENSCH ZUM LEBEN, Dokumentarfilm  
1994 b8-e1!, Kurzspielfilm  
1994 SCHRITTE GEGEN DEN WIND, Dokumentarfilm  
1995 RATTENFANG, Kurzspielfilm  
1995 HIMMELFAHRT, Fernsehspielfilm für den SWR  
1998 MISGUIDED ANGEL, Kinospielefilm  
2000 BIRTHDAY, Kinospielefilm  
2001 IM NAMEN DER GERECHTIGKEIT, Fernsehspielfilm für BR und SF  
2003 CYRILL TRIFFT, Kinodokumentarfilm  
2006 IL PUGNO DI GESÙ / BOXING JESUS, Kinospielefilm  
2007 ALTE FREUNDE, Theater  
2007 HELLO GOODBYE, Kinospielefilm  
2008 OBSI NITSI, Theater  
2008 HUNKELER UND DER FALL LIVIUS, Fernsehspielfilm für SF und Arte  
2009 ROCKERBUEBE, Theater  
2010 UNTER ANDEREM, Theater  
2010 SF BI DE LÜT – SCHLOSS BIBERSTEIN, Doku-Serie für SF  
2011 SF BI DE LÜT – DAS KLEINE PARADIES, Doku-Serie für SF  
2013 HORIZON BEAUTIFUL, Kinospielefilm

## **Filmographie als Drehbuchautor (Auswahl)**

1996 TIMBUKTU, handsUP! Film Production, Zürich  
1997 TINTENFISCHER, CineMA Projects GmbH, Mannheim  
1998 BLINDLINGS, naked eye Film Production, München  
1998 DETAILS, NdF GmbH, München zusammen mit Niklaus Hilber  
1998 FALLING ROCKS, Mr. Brown Ent., Berlin zusammen mit Niklaus Hilber  
1999 MAD IN SWITZERLAND, handsUP! Film Production, Zürich  
2000 IM NAMEN DER GERECHTIGKEIT, Zodiac Pictures Int., Luzern zusammen mit Oliver Keidel  
2000 BIRTHDAY, Naked eye Film Production, München

## **Auszeichnungen, Festivals, Verkäufe (Auswahl)**

1992  
Förderungspreis der IRG (Innerschweizer Radio- und Fernsehgesellschaft) für dokumentarisches Schaffen

1994 b8-e1!

Festivals: Max-Ophüls-Preis, Saarbrücken (D), Internationales Filmfestival Locarno (CH), Internationales fantastisches Filmfestival Sitges (E), Internationales fantastisches Filmfestival Brüssel (B), Internationales Horror-Art Filmfestival Warschau (PL), Internationales Festival des Goethe-Instituts (USA)

1994 SCHRITTE GEGEN DEN WIND

Ausgezeichnet mit einer Studienprämie des EDI (Bundesamt für Kultur, Eidgenössisches Departement des Innern)

– TV-Sales: SF, 3SAT, Tschechisches Fernsehen

1995 RATTENFANG

Festivals: Max-Ophüls-Preis, Saarbrücken (D), Filmfest Ludwigsburg (D), Internationales Filmfestival Locarno (CH), Alpinale Voralberg (A)

1998 MISGUIDED ANGEL

Festivals: Max-Ophüls-Preis, Saarbrücken (D), Internationales Filmfestival Warschau, Internationales Festival des phantastischen Films, Brüssel, Internationales Filmfestival Portugal, Internationales Filmfestival Sitges (E)

– Kinoauswertung: Taiwan

– TV-Sales: Amerika, Schweiz, Türkei, Taiwan, Estland

2001 BIRTHDAY

Festivals: Int.Filmfestival Karlsbad (Wettbewerb), Max-Ophüls-Preis, Saarbrücken, FilmKunstFest Schwerin, Filmfest Stuttgart, Int.Festival Locarno, Filmtage Solothurn

– Kinoauswertung: Deutschland (Delphi Filmverleih), Schweiz (Verleih Filmcooperative)

– Prädikat "Besonders Wertvoll"

– Ausgezeichnet m. dem Publikums- u. dem Drehbuchpreis am Max-Ophüls-Festival in Saarbrücken, m. dem Preis des Landesverbandes Filmkommunikation am FilmKunstFest Schwerin, mit dem Grossen Preis am Int.Filmfestival in Seoul

– TV-Sales: SF, ARTE, 3SAT

2002 IM NAMEN DER GERECHTIGKEIT

- Nominiert für den Prix Geneve
- Manfred Liechti (Hauptdarsteller) nominiert für den Schweizer Filmpreis

2008 HELLO GOODBYE

- Ausgezeichnet mit dem Interfilm-Preis am Max-Ophüls-Festival in Saarbrücken
- Ausgezeichnet mit dem Regie-Preis am FilmKunstFest Schwerin
- Mona Petri (Hauptdarstellerin), nominiert für den Schweizer Filmpreis

2009 BOXING JESUS

- nominiert für den Schweizer Filmpreis: Bestes Drehbuch

2011, HUNKELER UND DER FALL LIVIUS

- Ausgezeichnet mit dem Preis für den Besten Schweizer Fernsehfilm 2010

## CREDITS

REGIE Nahuel Lopez  
SKRIPT Nahuel Lopez & Oliver Keidel  
PRODUKTION Nahuel Lopez  
Stephanie Porezag  
KO-PRODUKTION Stefan Jäger  
KAMERA Florian Kirchler, Andre Guadagno  
KAMERA ASSISTENZ Jonas Wache, Gert Seggewiss, Jörg Theiss,  
Kevin Rodriguez  
SCHNITT Oliver Keidel  
MASKE Michele Waldmeister, Birgit Hackforth,  
Tamara Zulauf  
TON Miguel Murrieta Vasques, Chris Sutton,  
Ken Pries, Armin Koch, Pascal Capitolin  
TONMISCHUNG Pierre Brand

EINE KO-PRODUKTION VON GRANVISTA MEDIA GmbH  
TELLFILM GmbH  
NDR/ARTE  
MIT Daniel Hope  
Eleanor Hope  
Christopher Hope  
Silvana Hope  
Toni Hope  
Zamira Menuhin,  
Menahem Pressler  
Zakhar Bron  
Sebastian Nordmann

VERLEIH SCHWEIZ FRENETIC FILMS

